

Geschäfts-Bericht

der Direction der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1897.



Vorstand:

in Berlin: **R. Koch. L. Roland-Lücke.**

in Buenos Aires: **G. Frederking. A. Schulze.**

Stellvertretend: **Ivan Hoerner.**

in Valparaiso: **Paul Millington Herrmann.**

in Iquique: **W^m. Lance.**

Aufsichtsrath:

Hermann Wallich, Consul in Berlin, Vorsitzender.

Ad. vom Rath, Rentner in Berlin, Stellvertreter.

Gustav Gebhard, Commerzienrath und Consul, Rentner in Berlin.

Arthur Gwinner, Bankdirector in Berlin.

Ernst Hergersberg, Geheimer Commerzienrath, Kaufmann in Berlin.

Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Präsident der Aeltesten
der Kaufmannschaft von Berlin.

Victor Koch, Bankdirector in Hamburg.

Wilhelm Krüger, Rentner in Berlin.

Adolf Oetling, Kaufmann in Hamburg.

Dr. Georg Siemens, Bankdirector in Berlin.

Das Geschäftsjahr 1897 war im Grossen und Ganzen für unsere Bank wenig befriedigend, wie wir in nachstehenden Sonderberichten näher ausführen:

Argentinische Abtheilung.

Die in unserem letzten Geschäftsberichte bereits geschilderte ungünstige wirtschaftliche Lage in Argentinien erfuhr im Jahre 1897 in Folge der Missernte in den Weizenbauenden Districten und der weitreichenden Rückwirkungen dieses Ernteverlustes auf Handel und Creditverhältnisse eine empfindliche Verschärfung.

Nachdem die rasche Ausdehnung der Colonisation zu Anfang des Jahrzehnts Argentinien bereits ermöglicht hatte, in dem Erntejahre 1893/94 mehr als $1\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen Weizen zur Ausfuhr zu bringen, hatte in den folgenden Jahren theils die Ungunst der Witterung, vor Allem aber ein ungewöhnlich starkes Auftreten der Heuschreckenplage, trotz einer Ausdehnung der Anbauflächen den Ernteertrag derart geschmälert, dass in dem Wirtschaftsjahr 1895/96 nur noch etwas über $\frac{1}{2}$ Million, in 1896/97 gar vollends nur 136 000 Tonnen Weizen zum Export verblieben. War in 1895/96 wenigstens noch der Ertrag der Maisernte ein guter gewesen, so dass über $1\frac{1}{3}$ Millionen Tonnen Mais zur Ausfuhr gelangten, so kam in 1896/97 zu der ungewöhnlichen Missernte in Weizen noch ein unbefriedigender Maisertrag, welcher einen Export von nur 800 000 Tonnen ermöglichte.

Dieser in 2 Jahren wiederholte Ernte-Ausfall brachte in 1897 eine Krisis in Argentinien zum Ausbruch, deren scharfer Character sich dadurch erklärt, dass in derselben zugleich auch die Verluste der vorhergegangenen Jahre sich geltend machten, welche bis dahin durch Ueberanspannung des Credits in der Hoffnung auf eine bessere Ernte von Jahr zu Jahr weitergeschoben worden waren.

Bei dem oft schon in ruhigen Zeiten nicht unbedenklichen Missverhältnisse zwischen Capitalskraft und Ausnützung des Credits, welches bei einem Theil des einheimischen Handels eine leider häufige Erscheinung ist, musste diese Erschütterung Kreise ziehen, welche das ganze Wirtschaftsleben durchkreuzten, trotzdem die in Argentinien noch immer in der Production den ersten Rang behauptende Viehzucht unter der den jüngeren Productionszweig des Ackerbaus heimsuchenden Calamität nicht gelitten hatte.

Als natürliche Folge dieser Entwicklung stockte der Absatz; der *Import*, welcher noch in dem Halbjahr October 1896 — März 1897 die Höhe von 59 500 000 \$ Gold erreicht hatte, sank auf 44 300 000 \$ Gold in dem folgenden Halbjahr April — September 1897 und auch die späteren Monate haben das Einfuhrgeschäft noch nicht wieder in dem Maasse belebt, als man bei der Aussicht auf eine günstige Ernte hätte erwarten dürfen, die in der Saison 1897/98 gut zu werden verspricht.

Trotz der Einschränkung der Einfuhr rief der starke Rückgang des *Exports* einen grösseren Abfluss von Contanten hervor, welcher bis *Ende October* den *Goldbestand* des Landes um *ca. 4 400 000 \$ Gold verminderte*, während nach der Statistik von 1896 in letzterem Jahre der Goldvorrath sich um *ca. 3 900 000 \$ Gold vermehrt* hatte.

Alle die geschilderten ungünstigen Verhältnisse machten sich naturgemäss auch im Bankgeschäft empfindlich geltend. Die Capitalien blieben zu einem grossen Theil unbeschäftigt, und der *Discuntsatz* sank in der Folge auf einen ungewöhnlich niedrigen Stand, während in Europa die Zinsraten verhältnissmässig hoch blieben.

Wenn demgemäss auch für uns trotz aller Vorsicht einige Beteiligungen bei den zahlreichen Zahlungseinstellungen in Buenos Aires sich nicht vermeiden liessen, so sind dieselben doch mässig geblieben und in der vorliegenden Bilanz vollständig zur Abschreibung gebracht worden.

Das Jahr 1898 verspricht eine Erholung des Wirthschaftslebens von den in 1897 erlittenen Verlusten. Der Ertrag der *Wollschur*, welcher überdies auch in den beiden vorhergegangenen Jahren ein sehr befriedigender gewesen war, ist gut ausgefallen. Durch die in der zweiten Hälfte des Jahres 1897 zur Vertilgung der Heuschrecken ergriffenen Massregeln ist eine reichliche Weizenernte, welche diesmal auch sonst von andern Schäden nicht viel gelitten, fast ganz gerettet worden, und die Maisernte verspricht gleichfalls einen sehr günstigen Ertrag zu geben. Hierzu kommt noch, bei Wolle wie bei Getreide, die günstige Conjunction, indem die in Folge der Dürre in Australien einerseits, und der unbefriedigenden Ernten Europas in 1897 andererseits eingetretenen höheren Preise der Producte für die zum Export gelangenden grösseren Mengen einen recht guten Ertrag versprechen.

Da der in den letzten 10 Monaten auf ein Minimum des Bedarfs eingeschränkte Import erst in den kommenden Monaten allmählich unter dem Einfluss des Ernteerlöses sich wieder mehr beleben wird, so ist während der ersten Monate der Exportsaison 1897/98 eine sehr schwache Nachfrage nach Rimessen eingetreten. In der Folge hat noch im Jahre 1897 eine kräftige Bewegung zur Besserung der Valuta eingesetzt, sodass das Jahr mit einem Goldpreise von 274 % — dem tiefsten Stande während des Jahres — schloss.

Was die in unserem letzten Geschäftsberichte erwähnte äussere Schuld der Provinz Buenos Aires betrifft, so haben langwierige Verhandlungen im abgelaufenen Jahre endlich zu einem Arrangement geführt.

Die internationalen Beziehungen, unter welchen in erster Linie diejenigen mit Chile wegen der schwebenden Grenzvermessung in Betracht kommen, erscheinen in Anbetracht des bei beiden Regierungen vorhandenen ernsthaften Willens, den Frieden zu erhalten, befriedigend.

Die inneren politischen Verhältnisse sind ruhige und geordnete; die letzten Wahlen in verschiedenen Provinzen sind in aller Stille vor sich gegangen, und ebenso dürfte sich die kommende Präsidentenwahl vollziehen, in welcher die Wahl General Roca's als gesichert betrachtet wird.

Die Einnahmen der Eisenbahnen betragen im Jahre:

	1897 bei 14 928 Gesamt-Kilometer-Länge
	79 737 779 \$ Papier brutto und 36 886 068 \$ Papier netto,
gegen:	1896 bei 14 536 Gesamt-Kilometer-Länge
	90 230 393 \$ Papier brutto und 44 575 138 \$ Papier netto;

der bedeutende Rückgang erklärt sich durch den Ausfall an den Transporten von Cerealien.

An der raschen wirthschaftlichen Entwicklung, welche Argentinien in den letzten 10 Jahren genommen hat, hat sich der deutsche Handel in hervorragendem und von Jahr zu Jahr wachsendem Maasse betheiligt, sodass Deutschland jetzt in den überseeischen Beziehungen der Republik bereits an zweiter Stelle steht.

Chilenische Abtheilung.

Die in unserem letzten Jahresbericht ausgesprochene Aussicht auf eine Besserung der Handelsverhältnisse in Chile hat sich während des Betriebsjahres 1897 nur in sehr bescheidenem Masse verwirklicht.

Der Hauptexportartikel Chile's, der *Salpeter*, war in seinen Preisen während des ganzen Jahres rückgängig, sodass von den Salpeterminen nur die sehr billig producirenden mit einem bescheidenen Nutzen zu arbeiten im Stande waren. Die im Jahre 1895 zum Zwecke der Preishebung eingeführte Salpeterconvention musste am 25. October wieder aufgehoben werden, da durch Eröffnung eines neuen Salpeterwerkes eine Einigung unter den Betheiligten nicht zu erzielen war.

Auch der Export an *Kupfer* und *Kupfererzen* ist hinter dem der vorigen Jahre zurückgeblieben.

Die auf die *Ernte* gerichteten Hoffnungen haben sich ebenfalls nicht erfüllt.

Der Handel, der sich ausserdem mit neuen Zollbestimmungen abzufinden hatte, blickt daher auf ein meist wenig einträgliches Jahr zurück. Unter diesen Umständen war uns natürlich in unserer Thätigkeit grosse Zurückhaltung auferlegt; trotzdem hat die Entwicklung unserer chilenischen Abtheilung durchaus kräftige Fortschritte gemacht.

In Unterstellung und Erweiterung unserer Valparaiso-Niederlassung haben wir am 10. August eine Filiale unserer Bank in Iquique eröffnet, welcher am 2. November eine weitere Filiale in Santiago folgte. Wir glauben, dass diese beiden Niederlassungen mit der Zeit für unsere Bank sich recht nützlich erweisen werden.

Für die Filiale in Iquique haben wir Herrn Wm. Lance zum Director ernannt, welcher seit mehreren Jahren die Iquique-Filiale des Banco Internacional daselbst geleitet hat, während unserer Filiale in Santiago die Prokuristen, Herr Wm. Eysenbeck und Herr Adolf Morstadt, vorstehen.

Im Januar 1898 haben wir in Santiago-Estacion, dem Verkehrscentrum des Landesprodukten-Geschäfts, eine Depositenkasse errichtet, welche für unsere Filiale in Santiago erspriesslich sein dürfte.

Der Wechselkurs auf London bewegte sich während des Berichtsjahres im Durchschnitt auf $17\frac{5}{8}$ d. mit Schwankungen zwischen $17\frac{3}{4}$ d. und $17\frac{7}{16}$ d.

Herr Martin Albrecht, Hamburg, Mitglied unseres Aufsichtsrathes seit Bestehen der Bank, ist uns leider im Berichtsjahre durch den Tod genommen. Wir werden dem Verstorbenen, der stets ein reges Interesse für unser Institut bethätigt hat, ein warmes und ehrendes Andenken bewahren.

Nach Abzug aller Steuern, Abschreibungen und Reservestellungen in Buenos Aires, Valparaiso, Santiago und Iquique beläuft sich der Reingewinn auf . . . M. 1 238 620. 98

Wir schlagen vor, von diesem Gewinn, abzüglich M. 40 208. 20 Gewinn-Vortrag aus 1896, 5 % auf M. 1 198 412. 78 mit . . . „ 59 920. 64 der ordentlichen Reserve,

	M. 1 178 700. 34
ferner 5 % auf M. 1 198 412. 78 mit „	59 920. 64
dem Reserve-Conto II zu überweisen,	M. 1 118 779. 70

nach Abzug von 5 % Tantième an den Aufsichtsrath auf M. 1 078 571. 50 (M. 1 118 779. 70 \cdot / . M. 40 208. 20 Vortrag aus 1896) „	53 928. 57
	M. 1 064 851. 13

8 % Dividende „	1 024 000. —
zu vertheilen und den Rest von M.	40 851. 13

auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:
auf die vollgezählten Actien Serie I und II M. 80 Dividende per Stück, auf die mit 40 % eingezahlten Actien Serie III—V M. 32 per Stück.

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1897	gegen	1896
	M. 3 618 220 451. 98		M. 3 340 665 440. 62
und vertheilt sich wie folgt auf:			
Cassa-Conto M.	1 777 298 427. 11		M. 1 645 494 824. 34
Wechsel-Conto „	81 282 649. 04		„ 88 870 331. 35
Conto-Corrent-Conto „	1 749 087 491. 58		„ 1 598 938 534. 25
Accepten-Conto „	2 557 633. 77		„ 2 937 200. 81
Diverse „	7 994 250. 48		„ 4 424 549. 87
	M. 3 618 220 451. 98		M. 3 340 665 440. 62

Berlin, den 4. März 1898.

Die Direction der Deutschen Ueberseeischen Bank.

G. Frederking. R. Koch. L. Roland-Lücke.

Der Aufsichtsrath hat vorstehenden Bericht der Direction bezüglich des Vermögensstandes und der Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, im März 1898.

Der Aufsichtsrath.

Hermann Wallich.

I.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

<i>Activa.</i>			am 31. December 1897.			<i>Passiva.</i>		
Nicht eingezahltes Actien-Capital	7 200 000	—	Actien-Capital	20 000 000	—			
Filialen	18 724 185	36	Reserven:					
Wechsel-Bestand	46 826	50	Ordentliche Reserve	177 384.66				
Eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften	274 808	65	Reserve II	509 000.18	686 384	84		
Debitoren:			Accepte im Umlauf		1 346 230	19		
a. Guthaben bei ersten Bankiers:			Depositen-Gelder		3 242 000	—		
2143118.78			Conto-Corrent-Creditoren		2 541 171	48		
b. Conto-Corrent-Debitoren	665 468.20	98	Gewinn- und Verlust-Conto		1 238 620	98		
	Mark	29 054 407	49		Mark	29 054 407	49	

Gewinn- und Verlust-Conto.

<i>Debet.</i>			<i>Credit.</i>				
Geschäfts-Unkosten	65 115	67	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1896	40 208	20		
Zur Vertheilung verbleibender Ueber- schuss	1 238 620	98	Zinsen, Provisionen und Coursegewinn	262 914	23		
			Gewinn der Filialen	1 000 614	22		
	Mark	1 303 736	65		Mark	1 303 736	65

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 11. März 1898.

Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths.

Adolf Oetling. W. Krüger.

II.

Rechnungsmässige Zusammenstellung der Activa und Passiva

der

Centrale und der Filialen

am 31. December 1897.

<i>Activa.</i>			<i>Passiva.</i>				
Nicht eingezahltes Actien-Capital	7 200 000	—	Actien-Capital	20 000 000	—		
Cassa-Bestand	19 545 050	04	Reserven:				
Eigene Effecten	3 784 281	96	Ordentliche Reserve	177 384.66			
Wechsel-Bestand	33 288 158	28	Reserve II	509 000.18	686 384		
Conto-Corrent-Debitoren	20 194 481	07	Accepte im Umlauf		1 346 230		
Eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften	274 808	65	Depositen-Gelder		14 346 166		
Grundstücks-Conto	1 695 196	44	Conto-Corrent-Creditoren		48 364 573		
			Gewinn- und Verlust-Conto		1 238 620		
	Mark	85 981 976	44		Mark	85 981 976	44

Gewinn- und Verlust-Conto.

<i>Debet.</i>			<i>Credit.</i>				
Geschäfts-Unkosteneinschliesslich Ab- schreibungen für Organisation der Filialen Iquique und Santiago	975 121	17	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1896	40 208	20		
Saldo	1 238 620	98	Zinsen, Provisionen und Coursegewinn abzüglich Rediscont auf unver- fallene Wechsel	2 173 533	95		
	Mark	2 213 742	15		Mark	2 213 742	15